

Die Inspection Oschatz

als vierte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 30.

Alt- und Neu-Mügeln.

(Beschluß.)

Ich komme nun auf die Kirche zu Alt-Mügeln. Sie ist uralt und 1135 zuerst erbaut, 1537 reparirt, weil sie durch ein Gewitter sehr beschädigt worden war. Ein Bauer aus dem in der Nähe gelegenen Dorfe Schlansschwitz, Namens Wainer, gab dazu 100 dicke Groschen. Sein und seiner Gattin Bild sind in einen Stein gehauen als Denkmal dieses frommen Sinnes noch in der Kirche vorhanden mit der Inschrift: Nach Christi Geburt im 1536. Jahre, am Freitage vor Pfingsten ist vom Wetter angezündet und verbrannt dies Gotteshaus, zu dessen Wiederaufbauung Hans Paul Wainer zu Schlansschwitz 100 dicke Groschen gegeben. Gott wolle ihm gnädig sein.

Da in dieser Kirche so wenig Frühgottesdienst gehalten wird, so hatte man wenig oder nichts gethan, um sie zu erhalten oder zu verschönern. Sie war daher ganz und gar unscheinbar geworden und keineswegs mehr ein würdiger Ort, wo Gottes Ehre wohne. Daher wurde im J. 1835 unter der Amtsführung des jetzigen Pfarrers die Kirche im Innern ganz erneuert. Die im Schiffe der Kirche befindlichen Männerstühle wurden auf die neuerbaute Emporkirche verlegt, so daß nun Männer und Frauen nicht mehr neben einander sind. Es wurde eine Thüre wieder geöffnet, die vermauert war, weil die Kirche bis daher nur zwei Eingänge gehabt. Das Singchor, welches einen zu beschränkten Raum hatte, ward erweitert und mit einem Gitter gegen den Andrang der Menschen umgeben und mit festen Sihen für die Schulknaben versehen. Die Orgel, ein altes Werk, 4stimmig, mit einem Manual und 12 Stimmen, ist im Verhältniß zur Größe der Kirche und Gemeinde zu klein, jedoch mit ihren schreienden Registern durchdringend. Die Kanzel war morsch und drohete herabzustürzen; es wurde eine neue gebaut, die einfach, aber schön ist.

Der Altar, auf welchem sich eine Rückwand von Holz befand, mit 4 Flügel, die zusammengeschlagen werden konnten, woran sich allerhand Figuren, welche bibl. Geschichten des neuen Testaments vorstellten, in der Mitte ein Marienbild in Lebensgröße befanden, daher es: Altare sanctae Mariae Virginis hieß, mußte, da alles ganz defect war, erneuert werden. Diese Rückwand wurde, da sie herabzustürzen drohete, hinweggenommen und ein bloßer Tisch des Herrn einfach hergestellt, auf welchem sich ein Kreuz erhebt mit der Inschrift: Er lebt. Auf dem Altar ist ein Crucifix von Eisenguß, geschmackvoll. Der Altar-Chor, der sehr geräumig und hoch ist, giebt der Kirche ein herrliches Ansehen; er ist 1666 erbaut. Die Decke der Kirche ist von Holz und Tafelwerk und zählt 36 Felder, in welchen lauter bibl. Geschichten abgemalt sind, in der Mitte Christus und die 4 Evangelisten und der Apostel Paulus. Sie ist gemacht 1719 und gemalt 1720. Die Länge der Kirche ohne den Thurm beträgt 53 und die Breite 31 Ellen, auch ohne die Leichhalle, welche 6 Ellen lang und eben so breit ist. Die Kirche ist sehr geräumig und hell, indem mehrere neue Fenster hineingebracht worden sind. Der früher vorhandene Taufstein war aus röthlichem Stein, und es fand sich in einer hölzernen Einfassung eine zinnerne Taufschüssel, welche der Pfarrer M. Hoffmann der Kirche geschenkt hatte, mit der Inschrift:

Galat. 3, 26, 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. M. Ambrosius Hoffmann, Pastor Mugellensis.

Der Kirche zu Alt-Mügeln. 1706.

Da dieser Taufstein sehr schadhaft geworden war, so wurde ein neuer angeschafft, welchen der Tischlermeister Fischer zu Mügeln aus Kirchsbaumholz geschmackvoll gearbeitet hat und wurde die erwähnte Taufschüssel ausgesotten und wieder hineingepaßt. — Die Kosten, welche Kanzel, Taufstein, Kreuz auf dem Altare, Crucifix und das eiserne Geländer um den Altar, sowie das Anstreichen der Kirche erforderten, wurden durch freiwillige Beiträge, welche die Kirchfahrt gab, bestritten.

Der Thurm ist sehr niedrig, ohne Spitze und mit Ziegeln gedeckt; er ragt nicht über die unmäßig hohe Kirche empor, weil er 1669 und 1673, vom Blis beschädigt, abgetragen werden mußte. Vielleicht wird er einmal wieder erhöht, damit das herrliche Geläute der Glocken besser vernommen werden kann, was man jetzt wenig hört, da sie sehr tief hängen und Schalllöcher fehlen. Auf diesem Thurme hängen 3 Glocken. Die erste ist groß, von weitem Umfange und giebt einen hellen und starken Klang. Auf derselben stehen die Worte:

Sit numen Domini benedictum et nunc et usque in Seculum.
MDXXXIX.

Auf der Mittelglocke stehen die Worte:

Mensch, wenn ich Klinge
Nicht's nicht geringe.
In steter Ruß
Leb ohne Verdruß.

Gott mich Johann Jacob Hofmann in Halle Ao. MDCXXXI.

Auf der kleinen Glocke ist weder Inschrift noch Jahrzahl.

Der Kirchhof ist 151 Ellen lang und breit und ringsum mit einer Mauer umgeben und Thore und Thüren verschlossen, so daß weder bei dem Jahrmarke, von dem nachher die Rede sein wird, noch auch sonst derselbe von Menschen betreten und gemißbraucht werden kann, wie das früher der Fall war, wo man auf dem Kirchhofe zur Jahrmarktszeit feil hielt und die Gräber beschädigte. Diese Ordnung ist seit 1835 eingeführt.

Die Kirche hat nämlich die Gerechtfame, alljährlich einen Jahrmarkt, Stoppelmart genannt, zu halten. Es ward nämlich sonst in alter Zeit vor der Reformation am Tage Mariä Geburt, den 8. Sept., in der Kirche zu Alt-Mügeln Ablass ertheilt, weswegen man hierher zahlreich zu wallfahrten pflegte, weshalb auf dem Kirchhofe feilgehalten wurde, um die Pilger zu erquiden. Daraus entstand ein Markt. Dies schaffte der Bischoff Johann v. Weißbach ab und schloß mit dem damaligen Müller, Jacob Moller zu Alt-Mügeln, einen Vertrag, daß derselbe ein Stück Land von 2 Schj. Aussaat, so gleich hinter dem Kirchhofe nach Reibischen zu liegt, zum Marktplatz hergeben und dafür 10 Meißn. Groschen bekommen solle. Das bischöfliche Diplom ist datirt zu Meßeln (Mügeln) Ao. 1483, am Freitage nach Eghdi Abten, welches in demselben Jahre war der 5. Sept. Bischoff Johann IX. von Haugwitz hat dies confirmirt sub Dato Wurzen, den 12. Mai 1558. Die Kirche zu Alt-Mügeln nimmt ein das Standgeld nach Marktgerechtigkeit. Anno 1654 ist eine neue Jahrmarktsordnung eingeführt worden. Sonst hatte die Kirche die Buden und Breter, 48 Schod, zum Behufe des Marktes zu besorgen; allein es gingen viele Breter verloren, und die Kosten für Aufwand beliefen sich sehr hoch. Deshalb verpachtete die Kirche Buden und Breter für den Markt zu halten, an den Müller, Herrn Dehmigen, für 90 Thlr., und für das Feld bekommt der Müller jetzt 15 Thlr. Die Kirchväter aber nehmen das Stättegeld ein und das Amt und die Kirche haben ihre Expedition in dem neuen Budenhause, welches Herr Dehmigen neu gebaut hat. Der Markt ist sehr bedeutend und bringt der Kirche jährlich 300 Thlr. ein. Mittwoch ist Fiedermarkt, Donnerstags und Freitags bis Sonnabend Mittags der ordentliche Markt. Jetzt reicht der frühere Platz nicht mehr aus, und es muß viel Pfarrfeld dazu mit gebraucht werden. Das Kirchenvermögen beläuft sich auf 4500 Thlr.

Die Pfarrwohnung zu Alt-Mügeln ist groß und geräumig und im J. 1679 neu erbauet, im J. 1835 im Innern erneuert und schön und bequem eingerichtet. Die Wirthschaftsgebäude sind, wie das Wohnhaus, mit Ziegeln gedeckt und in gutem Zustande. Das Pachterhaus ist 1805 und die Scheune 1819 neu erbauet. Bei der Pfarre ist eine bedeutende Deconomie, gegen 100 Schj. Feld, ausreichende Wiesen und ein vorzüglich großer, mit guten Obstsorten bestandener Garten. Außerdem sind auch 2 Krüggärten und ein kleiner Blumengarten vorhanden.

Pfarrer seit 1589 sind hier folgende gewesen: 1.) Urban Claus, 1540. 2.) Andreas Gurller von Oschatz, zog 1547 nach Hof. 3.) Hieronymus Pyritius von Lobendau aus Böhmen, sodann 1549 Pastor zu Alt-Dresden, starb als Superintendent zu Bischofswerda 1591. 4.) Basilius Rose von Senftenberg 1550, gestorben 1567 den 8. Dec. alhier. 5.) Matthias Schneider von St. Joachimsthal, erst Diac. alhier 1563, dann Diac. in Wurzen 1567, ferner Pastor alhier 1568 bis 1569, starb als Pastor zu Jauer in Schlesien 1580. 6.) D. Bartholomäus Rumbaum von Jauer gebürtig, war erst Superint. zu Delitzsch und Stifts-Superint. zu Merseburg, dann Pastor und Inspect. zu Mügeln 1569, starb 1579 den 6. Oct. 7.) M. Valentin Braun, Pastor und Inspect. alhier 1579, dann Superint. in Leisnig, starb daselbst 1605. 8.) Martin Großkopf, 1593, starb 1615, den 2. Juli. 9.) Gabriel Strauß von Wurzen, 1615, starb 1621. 10.) M. Caspar Rother von Weisensfels 1622, † alhier 1637, den 2. Juni. 11.) M. Gottfried Schreiter von Annaberg 1638, † alhier 1649, den 30. Mal. 12.) Valentin Braun von Alt-Mitweida 1649, † alhier 1676, den 2. Febr. 13.) M. Ambrosius Hofmann von Waldheim, Diac. subst. alhier 1676, Past. 1677, † alhier 1709, den 5. Sept. 14.) M. Daniel Ziesler, S. S. Theol. Baccal. von Rochlis, Diac. alhier 1694, Pastor 1710. † 1724, den 29. Dec. 15.) M. Gottfried Schierik von Rochlis, Past. subst. 1706, Diac. 1710, Past. 1725. † 1746, den 4. April. 16.) M. Joh. Gottlob Sinz von Priesch, Past. zu Kühnisch 1737, zu Alt-Mügeln 1746. 17.) Joh. Gottlieb Hedrich, Archidiacon. in Wurzen 1763, zu Mügeln 1774, † 1791. 18.) M. Joh. Daniel Sinz, Pastor 1792, † 1799. 19.) Christian Gottfried Eger von Wurzen, Pastor zu Pausis 1791, alhier 1800, † 1834, den 31. Jan. 20.) Carl Christian Freitsch, erst Pastor in Queis 1816, dann Diac. in Hainichen 1824, darauf Pastor alhier 1834.